

JÖRG UND ANKE NIMMERGUT

DEUTSCHE ORDEN UND EHRENZEICHEN

1800 – 1945



40 Jahre
OeK

21. komplett
überarbeitete
und aktualisierte
Auflage,
mit aktuellen
Marktpreisen

Foto: Andreas Thies

Der neue „OeK“:
Über 3000 Farbfotos
auf 1000 Seiten!



BATTENBERG

JÖRG NIMMERGUT
ANKE NIMMERGUT

DEUTSCHE ORDEN
UND EHRENZEICHEN
1800 – 1945

JÖRG NIMMERGUT
ANKE NIMMERGUT

DEUTSCHE
ORDEN UND
EHRENZEICHEN

1800 – 1945



BATTENBERG

Aus unserem Angebot



Sachsen-Coburg und Gotha
Carl-Eduard-Kriegskreuz (1916–1918)
mit Brillanten
Zuschlag 20.000,- €
60. Auktion / Juni 2016

Auktionshaus Andreas Thies

**Mehr als sechs
Auktionen jährlich**

Postfach 1931
D-72609 Nürtingen
Tel.: +49 (0) 70 22/3 66 66
Tel. mobil: +49 (0) 171/2 66 27 81
Fax: +49 (0) 70 21/48 40 52
email: afthies@t-online.de
www.andreas-thies.de

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-86646-142-0

21. aktualisierte Auflage 2017

© 2017 Battenberg Verlag in der
Battenberg Gietl Verlag GmbH · Regenstein
(www.battenberg.de)

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-86646-142-0

40 Jahre OEK

1977 erschien der erste „Deutschland-Katalog Orden & Ehrenzeichen 1800-1945.“ Vorgelegt wurde ein kleines Bändchen im Postkartenformat, einfarbig, ohne Anzeigen und ohne Durchnummerierung der Orden und Ehrenzeichen. Jedes Land begann mit den Nummern wieder von vorn. Der Katalog hatte 300 Seiten, 887 s/w Abbildungen in zum Teil abenteuerlichen Größen und zehn verschiedene Materialangaben, die allerdings nur gelegentlich vorkamen. Der Umschlag war einfarbig.

1985/86 wurden erstmals eine durchgehende Nummerierung mit Materialangaben für jeden Orden und jedes Ehrenzeichen vorgestellt. Inzwischen auf 460 Seiten und 1152 Abbildungen angewachsen, gab es 18 Seiten Anzeigen einschließlich der Umschlagseiten. Die Nummerierung endete mit der Zahl 4071!

Mit der 11. Ausgabe 1997/98 begann der Versuch, Farbe in den OEK zu bringen. Gestartet wurde mit farbigen Bandtafeln für das „Deutsche Reich 1933-45.“ Der Bildteil war inzwischen auf 1403 Abbildungen angewachsen und im Innenteil erschien die erste Farbanzeige.

Auf dem Umschlag des Katalogs 2003/04 steht in einem gelben Streifen „NEU 3. Reich komplett in Farbe.“ Der OEK existiert nun 25 Jahre und hat die schwierige Umstellung auf den Euro von 2002 erfolgreich hinter sich gebracht.

Dann folgt, was sich Autor und Sammlerschaft gleichermaßen gewünscht haben, auf dem nächsten Umschlag 2005/06 steht in einem roten Streifen „Neu Komplett in Farbe“, insgesamt 558 Seiten mit 1350 Abbildungen.

2008 übernimmt der Battenberg-Verlag in der H. Gietl Verlags- und Publikations-Service GmbH in Regensburg den Katalog und stellt das Format um. Der OEK hat nun das größere Taschenbuchformat, was vor allem größeren Abbildungen zugutekommt. Eingeführt werden zahlreiche Untergliederungen und phaleristisch relevante historische Einführungstexte zu den einzelnen Staaten von Anhalt bis zum Deutschen Reich 1933-45. Diese Neuauflage hatte 816 Seiten und 2.295 farbige Abbildungen.

Die 17. und 18. Auflage wurden einem Bearbeiter übertragen. Die Streichung von längst akzeptierten Sammelgebieten und die von den Lesern nicht akzeptierten Aussagen in den Ländertexten veranlassten den Verlag, zum alten Autor zurückzukehren. Die gestrichenen Sammelgebiete wurden wieder aufgenommen, sämtliche Ländertexte neu verfasst und die Wappendarstellungen neu gestaltet. Erstmals unterteilte man das Deutsche Kreuz in Gold und in Silber nach Herstellern. So wurden aus ehemals drei Positionen 26 neu detailliert und ausgepreist. Es war der Anfang, noch marktgenauer und damit sammlergerechter zu arbeiten. Die Spezifizierung wurde in der 20. Auflage fortgesetzt. Komplett neu bearbeitet wurde die Modelleinteilung des preußischen Kronenordens. Im Königreich Sachsen wurden die Medaillen für Wissenschaft und Kunst für den Zeitraum von 1875-1918 neu geordnet und ergänzt.

Von Anfang an war der OEK der einzige Gesamtkatalog für alle 66 deutschen Territorien. Zwischenzeitlich gab es einige Teilkataloge in großen und auch kleinen

Formaten für die unterschiedlichsten Gebiete – sie sind verschwunden, sie haben sich letztlich am Markt nicht durchgesetzt. Einzig der OEK garantiert bis heute Stabilität, auch wegen seiner unbedingten Nummerntreue. Ab 1985 ist ein deutscher Orden oder ein Ehrenzeichen immer unter der gleichen OEK-Nummer zu finden. 1977 haben wir mit 4071 Nummern begonnen, jetzt, nach 40 Jahren, sind es 4076! Da sich der Seitenumfang verdreifacht hat bedeutet es, dass alle Untergliederungen, Hinzufügungen, Erweiterungen und Verbesserungen zu den von Anfang an kompletten Nummern gehören. Das ist auch logisch, da die Staatsgebiete bis 1945 alle abgeschlossen und neue Orden oder Ehrenzeichen nicht hinzugekommen sind.

Mit dieser Jubiläumsausgabe werden zwei weitere Marken „geknackt“: erstmals hat der OEK über 1000 Seiten Text und über 3000 Farbabbildungen erreicht. Damit werden aber zugleich auch seine Grenzen aufgezeigt. Alles was noch ergänzend hinzugefügt werden könnte, gehört offensichtlich in den Bereich des Spezialkataloges, was der OEK niemals war und auch niemals sein wollte. So schreibt unser langjähriger Mitarbeiter Werner Bergmann „... bezüglich der Neuauflage des OEK sind aus meiner Sicht derzeit keine wesentlichen Ergänzungen mehr notwendig. Wollte man neue Erkenntnisse einfließen lassen, käme nun die Phase der Spezialkataloge ...“ Ähnlich äußert sich Ferry von Péter „Anhand meiner wenigen Ergänzungen zeichnet sich deutlich ab, dass der OEK über die Jahre einen erstaunlichen Reifegrad erreicht hat und sich als Bewertungsnorm im weltweiten Sammlermarkt durchsetzen konnte. Das wurde durch eine kontinuierliche Marktbeobachtung und eine ständige akribische Recherche umgesetzt ... Lediglich einige Abbildungen könnten noch optimiert werden.“

Das wesentliche Augenmerk wird in Zukunft auf der Beobachtung und eventueller Übernahme neuer phaleristisch-wissenschaftlicher Erkenntnisse liegen, so wie bei der Jubiläumsausgabe der Typenkatalog und die Variantenchronologie zum preußischen Allgemeinen Ehrenzeichen, an der Elke Bannicke und Lothar Tewes seit 1993 immer wieder gearbeitet haben. Ihre gesicherte chronologische Unterteilung, einschließlich der Fotodokumentation der Prägevarianten, durften wir zum Nutzen der Sammler übernehmen – dafür herzlichen Dank.

Dass der OEK ein „lebendiger“ Katalog ist, beweist er auch in der stetigen Fälschungsdiskussion. Im Vorwort zur 20. Auflage haben wir uns zur Nummer 3702/1, der Hereinnahme des Blutorden-Vorläufers, geäußert und die Verfahrensweise für eine Aufnahme in den Katalog erklärt. Zwischenzeitlich, auch bestärkt durch die Recherche amerikanischer Sammler „Nazi Celebrity relics Real or fake?“ (<http://westumpsmilitaria.blogspot.de> v. 01.03.2015), ist das Teil als Kopie entlarvt und die Nummer im OEK gestrichen.

Preisermittlung

Die neu eingeführte Berechnungsmethode, nur noch die Zuschläge der Auktionshäuser zu berücksichtigen und nicht mehr die Aufrufpreise, die vielfach zu Lockangeboten verzerrt wurden, hat sich bewährt. Bei einzelnen Positionen lässt sich nachvollziehen wie der tatsächliche Marktwert, der auch im Bereich der OEK-Preisangabe liegt, trotz des Niedrigpreisangebotes erreicht wird. Die Ausreißer nach

oben oder nach unten werden deutlich weniger. Bleiben wir bei dem Beweis aus der 20. Auflage. Das Deutsche Kreuz in Gold, OEK 3839/5, die schwere Ausführung von C.F. Zimmermann, Pforzheim, ist mit 24 Preisen notiert worden. Der bisherige Preis sank dabei von 1.950,- auf 1.880,- Euro. Im Jubiläumskatalog wurden bei dem Ausgangswert von 1880,- Euro 16 Preise notiert und der Mittelwert pendelte sich bei 1920,- Euro ein. Das gleiche Bild ergibt sich bei der leichten Ausführung von Zimmermann, OEK 3839/7. Sie war mit 13 Preisen notiert und sank von 1.800,- auf 1750,- Euro. In der nun vorliegenden Ausgabe gibt es 9 Notierungen und der Preis stieg von 1750,- auf 1850,- Euro. Das sind stabile Preise, die die Aussage, der OEK sei eine „Leitplanke der mittleren Preise“ rechtfertigt oder in anderer Lesart, ein Deutsches Kreuz in Gold, in der schweren Ausführung von Zimmermann, liegt zwischen 1800,- und 2000,- Euro und in der leichten Ausführung zwischen 1700,- und 1900,- Euro, jedenfalls was die letzten vier Jahre anbelangt Das ist der Normalfall. Unter- oder Überangebote dazu wird es natürlich immer geben. Jeder Sammler hat die Gründe dafür selbst abzuwägen, was ihm umso leichter fällt, wenn er den Kernpreis für das Teil kennt.

Auffällig ist eine andere Entwicklung. „Kleinere“ Ehrenzeichen, Abzeichen und zum Teil auch Uniformeffekten werden nicht mehr einzeln, sondern im Konvolut angeboten. Manchmal wirken diese Konvolute zusammengefeigt, vor allem, wenn sie sich nicht auf einen Träger beziehen können. Dessen ungeachtet verkaufen sie sich gut, jedenfalls nach den Auskünften der führenden Auktionshäuser, weil Internethändler am Erwerb interessiert sind. Die detaillieren das Konvolut und sind mit geringem Gewinn pro Einzelstück offensichtlich zufrieden. Für unsere Preisermittlung fallen durch die Konvolute zunächst zahlreiche Einzelposten im OEK aus, da sich die Einzelpreise aus dem Konvolut-Zuschlag nicht seriös herausrechnen lassen. Zum Teil füllen sich aber diese Preise durch die Beobachtung im Internet (z.B. eBay) wieder auf. Zwei Beispiele: Das Hamburger Hanseatenkreuz, OEK 688, wurde in den letzten zwei Jahren über eBay insgesamt 24mal angeboten, über Auktionen jedoch nur dreimal. Ähnlich liegt der Fall bei Preußen, Roter Adler Orden 4. Klasse, gekörnte Arme, OEK 1704. Im Internet konnten 30 Verkäufe notiert werden, auf Auktionen waren es nur 11 Zuschläge. Über diesen Umweg bei der Erfassung kommen die Preise wieder in den OEK zurück, jedenfalls solange sie unstrittig sind. Auslassungen fallen bei Kleinpreisen nicht unbedingt ins Gewicht, weil sich bei ihnen kaum signifikante Veränderungen ergeben, wie ein 10-Jahresvergleich zeigt. OEK 3803/1, Ehrenkreuz für Frontkämpfer mit Schwertern (1934-1945), Preise in Euro:

2007/08	2008/10	2010/12	2912/14	2014/16
10,-	9,-	10,-	10,-	10,-

Daran wird sich in den nächsten Jahren kaum etwas ändern, auch wenn nur wenige oder keine Preisnotierungen vorliegen sollten. Das ist kein Einzelfall: OEK 3850, Medaille Winterschlacht im Osten, 1941. Hier die letzten 10 Jahre im Überblick, Preise in Euro:

2007/08	2008/10	2010/12	2912/14	2014/16
30,-	30,-	30,-	40,-	40,-

Durch die Olympischen Spiele 2016 sind (und wir glauben nur temporär) Olympiamedaillen im Preis gestiegen. So wurden für die Erinnerungsmedaille 1936, allerdings im Etui, zwischen 280,- bis 450,- Euro gezahlt. Im Jubiläumskatalog sind die Preise nach unseren Berechnungsgrundlagen, wie folgt gestiegen: OEK 3751 (1. Klasse) von 2650,- auf 2.875,- Euro, OEK 3572 (2. Klasse) von 760,- auf 845,- Euro sowie OEK 3573 (EM) von 150,- auf 185,- Euro.

Alles in allem konnte der neue OEK die angestrebte Linie durchsetzen, die Preise moderat zu halten, auch deswegen, weil die 22%igen Aufschläge der Auktionshäuser unberücksichtigt blieben. Das ist auch nötig, damit die Internetpreise vergleichbar bleiben. Wie immer hat der OEK-Benutzer die freie Entscheidung, für seinen speziellen Kauf oder Verkauf mit Zu- oder Abschlägen auf den OEK zu arbeiten.

Alle Preise verstehen sich in Euro und sind gerundet. Ein * steht dafür, dass es sich um ein extrem seltenes Exemplar handelt oder um eines, für das sich keine Verleihung nachweisen lässt. Sind in solchen Fällen dennoch Preise angegeben, so basieren sie auf mehreren Notierungen über die Jahre hin. Dazu kann ein auch nur einmal erzielter Preis zählen, wenn sich seine Angemessenheit nachvollziehen lässt.

Trend

Bei der Bearbeitung der 21. Auflage wurden folgende Feststellungen gemacht:

Orden und Ehrenzeichen aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg sind in der Nachfrage, mit Ausnahme der Napoleonischen Kriege und den Kriegsdenkmünzen, etwas gesunken. Dazu hat uns Uwe Lautenschläger seine dedizierte Meinung mitgeteilt: „Die Handy- und Tablett-Generation hat über diese Zeit absolut kein Wissen und sammelt mehrheitlich auch nicht. Kolonien und Erster Weltkrieg halten ihren Preis.“

Im Deutschen Reich 1933-45 ist das Bild wie immer uneinheitlich. In bestimmten, meist höherpreisigen Segmenten ist der Markt durch die Veräußerung mehrerer außergewöhnlicher und großer Sammlungen gesättigt. Das trifft z.B. für alle Ausführungen des Deutschen Adler Ordens ohne Schwerter zu. Die unterpreisige Ware ist nur mühsam abzusetzen. Mittlere Ware in gutem Zustand hält ihren Preis. Die Luftschutz-Ehrenzeichen zeigen steigende Tendenz, ebenso die der Grubenwehr. Deutlich im Preis angezogen hat das Ehrenzeichen vom 9. Nov.1923 (Blutorden), OEK 3703, das erstmals für die Normalausführung über 5000,- Euro erbrachte. Im gleichen Trend liegen die Dienstauszeichnungen der NSDAP, für die 3. Stufe in Gold, OEK 3765, liegen die Preise an und über der 5000,- Euro-Grenze. „Gut im Futter“ steht auch das Gau Ehrenzeichen Berlin in Silber, OEK 3743, und beim Reichsberufswettkampf vor allem die Abzeichen der Reichssieger.

Im militärischen Bereich sind die Spanienkreuze stabil, die Stufe in Gold dominiert das Preisgefüge. Zugelegt haben alle Ärmelschilder, nach Meinung des Handels mit anhaltend steigender Tendenz. Bei der Marine sind u.a. die U-Boots-Frontspanne in Silber, OEK 3916 und das Schnellboot-Kriegsabzeichen 1. Modell, OEK 3928,

im Preis gestiegen. Bei der Luftwaffe haben offensichtlich nach erneutem Preisanstieg die Frontflugspangen und die Luftgau-Plaketten ihren preislichen Höhepunkt erreicht.

Es ist angebracht, einige Bemerkungen zu den einzelnen Bundesländern zu machen. Baden: der Orden vom Zähringer Löwen ist reichlich im Angebot, hat aber seine Preise nicht wesentlich verändert, mit Ausnahme des Verdienstkreuzes, das leicht gestiegen ist.

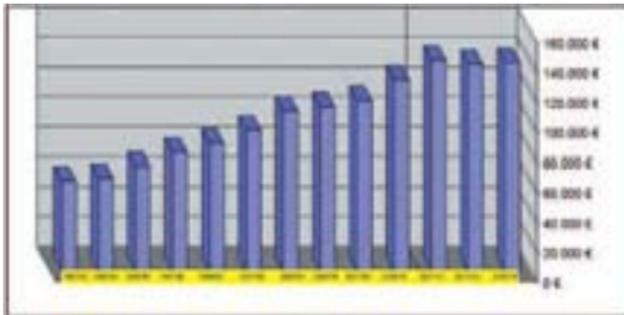
Bayern: Der Militär-Verdienstorden bleibt stabil, Ausnahme ist die 1. Klasse, die ansteigt. Bei den Militär-Verdienstkreuzen steigen die 1. und 2. Klasse leicht an, die 3. Klasse dagegen fällt leicht.

Preußen: Der Rote Adler Orden und der Kronen-Orden, beide mit Schwertern, der 3. und 4. Klasse bewegen sich preislich nach oben. Die gleiche Tendenz lässt sich bei den Spangen der KDM 1870/71 feststellen.

Deutsches Reich 1871-1918: Die Spangen zur China-, Südwestafrika- und Kolonial-Denk Münze ziehen an.

Generell sind Orden und Ehrenzeichen im Etui oder aus nachvollziehbaren Konvoluten sehr gefragt. Auch wenn sie innerhalb einer Gruppe als Einzelposition angeboten werden, werten sie deutlich höher als ohne den historisch-personellen Hintergrund. Das gilt auch für große Ordensspangen aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, vor allem, wenn wenigstens ein außergewöhnliches Teil darunter ist oder die Spange zu einer bekannten Person gehört. Das führt zu Preisen, die deutlich über der Addition der einzelnen Teile einer Spange nach dem OEK liegen. Das betrifft auch Spangen mit ausländischen Orden und Ehrenzeichen, frei nach dem Motto „Je exotischer, desto teurer.“ (Eine Spange mit gängigen deutschen Auszeichnungen und einem chinesischen Orden vom Doppelten Drachen der 8.(!) Klasse erzielte immerhin 1850,- Euro).

Einen wichtigen Aspekt hat Ferry von Péter, einer unserer ständigen Mitarbeiter, angesprochen. „Der Erwerb von Deutschen Orden und Ehrenzeichen bietet neben dem sammlerischen Erfolg noch zusätzlichen Grund zur Freude.



© Ferry von Péter 2016

So stieg der OEK-Wert einer Sammlung von 800 Teilen im Zeitraum 1991 bis 2016 v. 61.068,- auf 139.862,- Euro – also um mehr als das Doppelte in 25 Jahren. 800

von 4076 Positionen im OEK gewährleisten eine sichere statistische Auswertung und können daher mit hoher Wahrscheinlichkeit als repräsentativ betrachtet werden. Der weitere Verlauf wird sich voraussichtlich auch in den nächsten Jahren so fortsetzen.“

Hinweis

Gestickte Ausführungen von Orden und Ehrenzeichen sind im vorliegenden Katalog nur in wenigen Fällen berücksichtigt worden, immer dann, wenn sie in der Systematik der Ordensklassen unverzichtbar sind.

Danksagung

Für Sachkorrekturen, Marktbeobachtungen, Literaturhinweise (und –beweise) sowie die Überlassung von Bildmaterial, die für die Jubiläumsausgabe unerlässlich waren, danken wir ausdrücklich folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern:

Elke Bannicke, Staatl. Museen zu Berlin/Münzkabinett

Dr. Lars Adler, Hess. Staatsarchiv, Darmstadt; Werner Bergmann, Kirchenlamitz; Uwe Bretzendorfer, Ludwigsburg; Gert Efler, Schwalmstadt; Hartwig Friedrich, Gaimersheim; Ingo G. Haercke, Halstenbeck; Uwe Kasten, Eschweiler; Peter Keil, Dresden; Dr. Walter Keller, Neumarkt; Falk Ködel, Tauberbischofsheim; Dr. Hans-Joachim Kortmann, Lemgo; Uwe Lautenschläger, Seevetal-Horst; Ferry von Péter, Kaufbeuren, Alexander von Renz, Worms; Lothar Tewes, Bernau sowie Dr. Frank Wernitz, Bayer. Armeemuseum, Ingolstadt.

Unterstützungsbereit wie immer zeigten sich die Auktionshäuser:

AMS-Auktionen Münzhandlung Sonntag, Stuttgart; Herman Historica. München; Heidrun Höhn, Leipzig; Fritz Künker, Osnabrück mit Lübcke & Wiedemann, Leonberg; H.D. Rauch, Wien; Auktionshaus Andreas Thies, Nürtingen; Christian Lehrle, Bene-Merenti-Auktionen, Stuttgart sowie Antiquitäten und Historica Carsten Zeige, Hamburg

Der OEK ist längst zu einem internationalen Referenzwerk herangewachsen. Er orientiert sich am Interesse der Sammler für fair ermittelte Preisinformationen. Die umfangreiche Danksagung zeigt, dass alle wesentlichen Teile des Marktes zusammenarbeiten um für die jeweils nächsten zwei Jahre eine tragfähige Preis-Plattform zu schaffen. Diese Danksagung ist keine rituelle Pflicht sondern würdigt den Einsatz für ein Marktinstrument, das alle in der Hand der Sammler wissen wollen.

Für Korrekturen, sachliche Hinweise und Anregungen sowie die Bereitstellung von reprofähigem Bildmaterial sind der Verlag und das Autorenteam allen Lesern jederzeit dankbar.

München, Dezember 2016

Jörg Nimmergut

Anke Nimmergut

Hinweise zur Benutzung

Für die Materialangaben und Materialbearbeitungen von Orden und Ehrenzeichen wurden folgende Abkürzungen gewählt:

Materialien

Alp	Alpaka	KuBr	Kupferbronze
Alu	Aluminium	LM	Leichtmetall
Ar	Argentan	Me	Messing
BM	Buntmetall	MeBr	Messingbronze
Br	Bronze	Ni	Nickel
Cp	Cupal	Pl	Platin
E	Eisen	S	Silber
G	Gold	St	Stahl
GBr	Geschützbronze	Sv	Silber vergoldet
GoBr	Goldbronze	Tb	Tombak
KM	Kriegsmetall bzw. Zink	WM	Weißmetall
Ku	Kupfer	Zn	Zink

Veredelungen

br	bronziert	sbr	silberbronziert
gbr	goldbronziert	vg	vergoldet
gs	geschwärzt	vk	verkupfert
get	getönt	vm	vermessingt
lack	lackiert	vn	vernickelt
leg	legiert	vs	versilbert
pt	patiniert	vz	verzinkt
ox	oxidiert	w	weiß

Für Orden und Ehrenzeichen wurden ggf. folgende Abkürzungen verwendet:

DA	Dienstauszeichnung
KuW	Kunst und Wissenschaft
KVK	Kriegsverdienstkreuz
MVM	Militärverdienstmedaille
RM	Rettungsmedaille
VM	Verdienstmedaille
VO	Verdienstorden
ZMV	Zivilverdienstmedaille

Anmerkungen

nt	nicht tragbar	VS	Vorderseite
var.	abweichend	RE	Reproduktion
B	Band	RS	Rückseite
Ex.	Exemplar		

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	5
Hinweise zur Benutzung	9
Anhalt.....	15
Anhalt, gemeinsam	18
Anhalt-Köthen	27
Anhalt-Bernburg	31
Anhalt-Dessau und Anhalt-Bernburg.....	35
Anhalt-Dessau	35
Anhalt-Dessau-Köthen	37
Anhalt – Gesamtstaat / Freistaat	38, 47
Augsburg	50
Baden / Freistaat	53, 92
Bamberg	94
Bayern / Freistaat	97, 152
Brandenburg-Ansbach-Bayreuth.....	157
Brandenburg-Bayreuth	157
Braunschweig	159
Bremen	181
Frankfurt	186
Hamburg	193
Hannover	197
Freie Hansestädte	213
Hessen-Darmstadt / Volksstaat	214, 245
Volksstaat Hessen	245
Hessen-Homburg	246
Hessen-Kassel.....	250
Hohenlohe	261
Hohenzollern	265
Isenburg-Birstein	280
Köln	283
Lippe-Detmold / Freistaat	285, 306
Schaumburg-Lippe / Freistaat.....	307, 321
Lübeck.....	322
Mainz	326
Mecklenburg-Schwerin / Freistaat.....	329, 354

Mecklenburg-Strelitz / Freistaat.....	355, 367
Nassau.....	368
Oldenburg / Freistaat.....	378, 397
Preußen / Freistaat	398, 506
Reuß ältere und jüngere Linie gemeinsam	508
Reuß ältere Linie	521
Reuß-Lobenstein-Ebersdorf	526
Reuß jüngere Linie	526
Sachsen, Königreich / Freistaat.....	530, 587
Sachsen-Weimar / Freistaat	588, 616
Sächsische Herzogtümer bis 1825	617
Sachsen-Coburg-Saalfeld	619
Sachsen-Gotha-Altenburg.....	621
Sachsen-Hildburghausen	622
Sachsen-Weißenfels	622
Sächsische Herzogtümer ab 1826	622
Sachsen-Altenburg	650
Sachsen-Coburg und Gotha / Freistaat Thüringen	666, 682
Sachsen-Meiningen.....	683
Schleswig-Holstein	690
Schwarzburg-Rudolstadt – Schwarzburg-Sondershausen	694
Schwarzburg-Rudolstadt.....	696
Schwarzburg-Sondershausen	703
Schwarzburg-Rudolstadt und -Sondershausen gemeinsam	714
Thurn und Taxis	717
Trier	720
Waldeck und Pyrmont / Freistaat Waldeck	722, 733
Württemberg / Freistaat.....	734, 779
Würzburg	781
Deutsches Reich 1871 – 1918.....	784
Deutsches Reich – Weimarer Republik 1919 – 1933	807
Freikorps	813
Stahlhelm/Bund der Frontsoldaten	834
Freie Stadt Danzig	840
Deutsches Reich 1933 – 1945.....	847
Inserentenverzeichnis	1020

Anhalt

Herzogtum

Größe: 2.294 qkm (1894) Einwohnerzahl: 1900: 271.963 (1890)

Hauptstadt: Dessau



Das Fürstentum Anhalt war der Überrest einstigen askanischen Territoriums, das sich im 11. Jahrhundert zwischen Elbe und Saale erstreckte. Das Gebiet zog sich vom Harzvorland (Grafschaft Aschersleben) bis zum Fläming hin.

Unter Albrecht dem Bären (um 1120-1170) wurden planmäßig deutsche Siedlungen angelegt. Dessen Enkel, Heinrich I., nannte sich ab 1218 als erster „Fürst von Anhalt“ nach der gleichnamigen Burg über dem Selketal. Als Heinrich I. starb, teilten seine drei Söhne den väterlichen Besitz auf:

Heinrich II. – Ascherslebener Linie – bis 1315

Bernhard I. – ältere Bernburger Linie – bis 1468

Siegfried I. – Köthener (= ältere Zerbster) Linie – bis 1307*)

**)1307 Erwerb von Zerbst, als Linie Dessau bis 1918*

Als die Ascherslebener Linie 1315 erlosch, wurde sie von der Bernburger Linie beerbt. (Aschersleben selbst fiel unter Bernhard III. an das Hochstift Halberstadt). Als dann die Bernburger Linie ausstarb, kamen deren Gebiete an die ältere Zerbster Linie.

Während der Reformation bestand Anhalt aus den beiden Zweigen (der älteren Zerbster Linie) Köthen und Dessau. Fürst Wolfgang von Köthen (gest. 1566) führte schon 1526 die Reformation ein, deren eifrigster Verfechter im Reich er war. Infolge dessen verlor er im Schmalkaldischen Krieg (1546-1547) als Gegner des Kaisers vorübergehend seine Lande. Vorausgegangen war die Ächtung des Kaisers nach der Schlacht bei Mühlberg. Das Köthener Land ging an einen kaiserlichen Höfling, der es an Heinrich von Reuß für 32.000 Taler ver-

kaufte. Für exakt diese Summe erwarb Fürst Wolfgang im Passauer Vertrag 1552 seine Ländereien zurück. Im Herrschaftsbereich Dessau wurde die Reformation erst 1534 eingeführt.

Die ständigen Erbteilungen fanden durch die Vereinigung aller anhaltischen Besitzungen durch Johann II. 1570 vorübergehend ein Ende. Bereits 1603 entstanden aber durch erneute Landesteilungen unter seinen Söhnen die

jüngere Linie Anhalt-Dessau, bis 1918

Anhalt-Bernburg, bis 1863

Anhalt-Köthen, bis 1665 *)

Anhalt-Zerbst, bis 1793

*) *Anhalt-Plötzkau, seit 1665 Köthen-Plötzkau, bis 1847*

Durch den 1635 geschlossenen Senoratsrezess garantierten die Linien eine einheitliche Außenpolitik und führten nacheinander das Erstgeburtsrecht ein. 1807 traten die noch bestehenden Teilfürstentümer Dessau, Bernburg und Köthen-Plötzkau nunmehr als Herzogtümer dem Rheinbund bei. Bei Auflösung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation erhielt Alexius Friedrich Christian zu Bernburg 1806 von Kaiser Franz II. die Herzogswürde. Ein Jahr später nahmen auch die Fürsten aus Dessau und Köthen den Herzogstitel an. Auf dem Wiener Kongress versuchte Anhalt vergeblich Ascherleben und das 1689 dem askanischen Haus verlorengegangene Lauenburg zurückzugewinnen. Durch die Vereinigung des größten Teils von Sachsen mit Preußen war Anhalt nahezu vollständig von preußischem Gebiet umgeben. Infolgedessen konnten es sich nach 1815 dem starken preußischen Druck nicht mehr entziehen und musste 1828 dem Preußischen Zollverein und danach 1833-1834 dem Deutschen Zollverein beitreten.

Bis 1847 hatte Anhalt-Dessau, mit Ausnahme von Bernburg, alle anhaltischen Territorien vereinigt. Die Revolution von 1848 und deren offen zu Tage getretenen Konflikte, wusste man durch das Versprechen und die Vorbereitung einer konstitutionellen, feudalistischen Verfassung zu mildern. Die Verfassung wurde jedoch erst 1859 eingeführt. Als 1863 Herzog Alexander Carl zu Bernburg ohne Nachkommen starb, fiel Bernburg an Herzog Leopold IV. Friedrich zu Anhalt-Dessau. Es entstand nach 260 Jahren das wiedervereinigte Herzogtum Anhalt.

Im Krieg 1866 stand Anhalt auf preußischer Seite. Das hatte keine Weiterungen, da das Kontingent Bestandteil der Reserve war, die nicht an den Kampfhandlungen teilnahm. Dieses Kontingent wurde 1867 in das preußische 93. Inf. Reg. umgewandelt.

Das anhaltische Territorium war klein und die wirtschaftlichen Möglichkeiten begrenzt. Die Fürsten von Anhalt und ihre Söhne standen vielfach in fremden Diensten, etwa im Heeresdienst von Brandenburg-Preußen. (Berühmt der „alte Dessauer“). Die ungünstige Lage zwischen den beiden mächtigen Nachbarländern Brandenburg-Preußen und Sachsen unterband das Aufsteigen zu ei-

nem beherrschenden Territorium in Mitteldeutschland. Erst im 19. Jahrhundert konnte ein gewisser wirtschaftlicher Aufschwung verzeichnet werden, zurückzuführen auf den Abbau von Kali und Braunkohle und dem schnellen Ausbau der Zuckerindustrie.

Im Deutschen Reich bestand Anhalt bis 1918 als Herzogtum. Mit der Abdankung des Herzoghauses im November 1918 wurde Anhalt Freistaat. 1933 – 1945 stand es gemeinsam mit Braunschweig unter einem Reichsstatthalter. Sie bildeten gemeinsam eine Verwaltungseinheit. 1945 wurde das in der sowjetischen Besatzungszone liegende Anhalt mit der Provinz Sachsen zur Provinz Sachsen-Anhalt zusammengelegt, seit 1947 unter der Bezeichnung Land Sachsen-Anhalt. 1952 kam der größere Teil zum Bezirk Halle, der kleinere zum Bezirk Magdeburg, beide in der damaligen DDR gelegen. Nach der Wiedervereinigung am 3.10.1990 bildet es das neue Bundesland Sachsen-Anhalt innerhalb der Bundesrepublik Deutschland.

Anhalt, gemeinsam

Gemeinschaftlicher Hausorden „Albrecht des Bären“, 1837–1918

1	Kollane des Großmeisters, 1. Ausführung (1841)	Sv	*
1/1	Kollane des Großmeisters, 2. Ausführung (1864)	G	*
1/2	Kollane des Großmeisters, 3. Ausführung (1917)	Br vg	*
1/3	Kollane des Großmeisters (Prinzengröße), nicht offiziell	Sv	*



2	Großkreuz	G Br vg Sv	5.000,- 2.050,- 1.950,-
2/1	Großkreuz mit Brillanten	G	*



3	Großkreuz mit Schwertern	G Br vg Sv	* 2.650,- 2.650,-
---	--------------------------	------------------	-------------------------



4	Großkreuz mit Krone	Br vg	3.350,-
		Sv	3.100,-
4/1	Großkreuz mit Krone und Schwertern	Br vg	*



5	Bruststern der Großkreuze (1837-1918)	S/G	3.125,-
---	---------------------------------------	-----	---------



5/1	Bruststern, brillantiert	S/G	4.350,-
5/2	Bruststern mit Schwertern, nicht offiziell	S/G	*

- 5/3 Bruststern mit der Schleife
des Hosenbandordens S/G *



- 6 Bruststern mit Brillanten S/G 12.000,-



- 7 Kommandeurzeichen (1837-1918) G *
Br vg 550,-
Sv 450,-
- 8 Kommandeurzeichen mit Schwertern Br vg 2.500,-
Sv/Br vg 2.100,-



9 Kommandeurzeichen mit Krone

Br vg	2.200,-
Sv	2.200,-



9/1 Kommandeurzeichen mit Krone und Schwertern

Br vg	*
Sv/Br vg	*



- | | | | |
|-------------|---|-------------------|----------------|
| 10 | Bruststern der Kommandeure (1850–1918)
7–10 Kommandeurzeichen ab 1904 in Komturzeichen umbenannt | S/Sv | 3.950,- |
| 11 | Ritterzeichen 1. Klasse | Br vg
Sv | 400,-
400,- |
| 11/1 | wie vor, in Gold (1836) | G | 2.500,- |
| 12 | Ritterzeichen 1. Klasse mit Schwertern | Br vg
Sv/Br vg | 625,-
625,- |



- | | | | |
|-----------|-----------------------------------|-------------|----------------|
| 13 | Ritterzeichen 1. Klasse mit Krone | Br vg
Sv | 850,-
850,- |
|-----------|-----------------------------------|-------------|----------------|



- | | | | |
|-------------|--|----------|-------|
| 13/1 | Ritterzeichen 1. Klasse mit Krone und Schwertern | Sv/Br vg | * |
| 14 | Ritterzeichen 2. Klasse | S | 200,- |



- | | | | |
|-----------|--|---------|-------|
| 15 | Ritterzeichen 2. Klasse mit Schwertern | S/Br vg | 440,- |
|-----------|--|---------|-------|



- | | | | |
|------|--|---------|-------|
| 16 | Ritterzeichen 2. Klasse mit Krone | S | 850,- |
| 16/1 | Ritterzeichen 2. Klasse mit Krone und Schwertern | S/Br vg | * |



- | | | | |
|----|----------------------------------|---|---|
| 17 | Prinzessinnenorden, VS emalliert | G | * |
| 18 | entfällt | | |



- | | | | |
|----|---------------------------|-------|-------|
| 19 | Goldene Verdienstmedaille | Br vg | 135,- |
| | | Sv | 135,- |
| | | G | 800,- |



- 20 Goldene Verdienstmedaille mit Schwertern Br vg 900,-
Sv/Br vg 900,-



- 21 Goldene Verdienstmedaille mit Krone Br vg 400,-
Sv 400,-



- 22 Goldene Verdienstmedaille mit Krone und Schwertern Br vg 1.900,-
Sv/Br vg 1.900,-
- 23 Silberne Verdienstmedaille S 150,-

DEUTSCHE ORDEN UND EHRENZEICHEN 1800 – 1945

40 Jahre
OEK

Als einziger Gesamtkatalog deutscher Orden & Ehrenzeichen hat sich der allseits als „OEK“ eingeführte und bekannte Deutschland-Katalog seit 40 Jahren bewährt und gilt europaweit als Standard- und Referenzwerk für deutsche Orden & Ehrenzeichen ab 1800 bis 1945.

Der Katalog enthält 4.074 Nummern, davon 619 Nummern zum Dritten Reich und über 3000 farbige Abbildungen. Mit der 21. Auflage erscheint der OEK erneut erweitert und aktualisiert. Er spiegelt das Marktgeschehen ebenso wie die Marktpreise wider, die nach einem neuen Erfassungssystem einschließlich der Internet-Auswertung ermittelt werden.

Der OEK von Sammlern für Sammler!



9 783866 461420

Preis:
39,90 EUR [D]